

# EIN GESPRÄCH, DAS ES NICHT GEBEN SOLLTE

**»Warum überfallen Sie Banken?  
Weil da das Geld ist.«**

*Willie Sutton,  
berühmtester Bankräuber der Welt*

Es war Juli.

Juli 2007.

Normalerweise geschieht wenig in diesen Sommermonaten. Weshalb die Medien auch immer betrübt von einem »Sommerloch« sprechen.

Im Juli 2007 übernahm Portugal für ein halbes Jahr die EU Ratspräsidentschaft, Pratibha Patil wurde in Indien zur Präsidentin gewählt. Und die britischen Truppen zogen aus Nordirland ab.

Und es gab einen Telefonanruf.

Einen Anruf, mit dem die Finanzkrise, von der man glaubte, sie würde sich um ein rein amerikanisches Phänomen handeln, endgültig in Deutschland angekommen war.

Es war Dr. Josef Ackermann, damals Konzernchef der Deutschen Bank, der Jochen Sanio, damals Präsident der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungen, BaFin, anrief.

»Herr Sanio«, begann Dr. Ackermann das Gespräch, »ich möchte Sie auf ein Problem bei der IKB hinweisen.«

Die »IKB«, auch »Deutsche Industriebank AG« genannt, war bis dahin eine recht biedere Bank in Düsseldorf, die sich auf das Firmengeschäft konzentriert hatte. Liquiditätsmanagement, Firmenkredite, die Absicherung von Währungsrisiken und Ähnliches. Und es war eine Bank, an der der deutsche Staat zu dieser Zeit Hauptaktionär war.

»Welches Problem?«, fragte Herr Sanio.

»Die Insolvenz.«

Jochen Sanio musste sich erst einmal setzen, bevor er zur nächsten Frage anheben konnte.

»Insolvenz?«

»Ja. Die IKB wird ihre Verbindlichkeiten nicht mehr bezahlen können.«

»Warum nicht?«

Dr. Ackermann legte eine Pause ein, entweder, um seine Worte zu sammeln, oder um dem Gegenüber Zeit zu geben, um Kraft zu schöpfen. Nötig war beides.

»Wir sind gezwungen«, sagte er dann, »die Kreditlinien, die wir der IKB bereitgestellt haben, ab sofort fällig zu stellen.«

Das heißt, für Normalsterbliche: *Wir drehen euch den Geldhahn zu.*

»Warum halten Sie das für erforderlich?«, fragte Herr Sanio, nachdem er sich einen Schluck Wasser oder Kaffee gegönnt hatte. Etwas Stärkeres war nicht in Reichweite.

»Das Kreditrisiko wird für uns zu hoch«, sagte Ackermann.

»Die IKB hat Hypothekenscheine in zweistelliger Milliardenhöhe in ihren Büchern.« Sanio musste die Worte sacken lassen.

»Papiere, die faktisch wertlos sind.«

»Was sagt die IKB dazu?«, fragte Sanio dann. Es kam ihm komisch vor, dass er diese Hiobsbotschaft von der Deutschen Bank bekam und nicht von der IKB selbst. Denn um die ging es ja schließlich.

»Sie weiß es noch nicht.«

Spätestens jetzt verspürte Sanio das Bedürfnis, sich zu setzen. Wenn er nicht schon gesessen hatte. Und falls er gesessen hatte, war er aufgesprungen.

»Und warum wissen Sie davon?«

»Weil wir die Papiere weiterhin beobachten«, sagte Ackermann dann.

»Warum?«

»Weil sie vorher uns gehörten und weil ...«, es fiel Ackermann sichtlich schwer, die Sätze zu Ende zu sprechen, das merkte Sanio durchs Telefon hindurch, »weil wir der IKB diese Papiere verkauft haben.«

Ein kurzes Protokoll von diesem Gespräch war umgehend auf dem Schreibtisch von Jörg Asmussen gelandet, der Ministerialdirektor im Kanzleramt und zudem noch Mitglied des Aufsichtsrats der IKB war. Da er ab dann an Krisen gewöhnt war, wurde er ab 2008 Staatssekretär im Finanzministerium. Asmussen hatte Bundesfinanzminister Peer Steinbrück sofort von dem Gespräch erzählt. Trotzdem war Finanzminister Peer Steinbrück der Meinung gewesen, dass es nicht Aufgabe des Bundesfinanzministeriums sei, die Geschäftspraktiken der Banken zu beurteilen. Ebenso wie er der Meinung war, die Finanzkrise sei ein amerikanisches Phänomen, das mit Deutschland nichts zu tun hätte.

Er sollte sehr schnell merken, wie falsch er beide Male gelegen hatte.

## »ES SIEHT NICHT GUT AUS!« – BESTANDSAUFNAHME IM DEUTSCHEN FINANZMINISTERIUM

**»Im Sozialismus werden die Banken verstaatlicht und gehen dann pleite. Im Kapitalismus ist es umgekehrt.«**

*Angela Merkel zugeschrieben, 2008*

Das deutsche Finanzministerium war früher einmal das Reichsluftfahrtministerium. Erbaut von Albert Speer im Jahre 1935 ist es so riesig, dass ein Besucher, der den Weg nicht kennt, locker 30 Minuten braucht, bis er den Ausgang gefunden hat. Die Adler mit den Hakenkreuzen sind entfernt. Doch ansonsten atmet das Gebäude noch den monumentalen Geist faschistischer Architektur, die irgendwie immer ambivalent klotzig und eindrucksvoll wirkt.

Das Gebäude war deshalb so riesig, weil der damalige Reichsluftfahrtminister Göring wollte, dass auf dem Dach Flugzeuge starten und landen können.

Finanzminister Peer Steinbrück brütete in seinem Büro über einem großen Aktenordner, als sein Staatssekretär Jörg Asmussen hereinkam, um seinen Dienstherrn über die Geschehnisse der Krise zu unterrichten.

Staatssekretär Jörg Asmussen, dessen hagere Statur und kahler Schädel irgendwie asketisch wirken und gar nicht so zu dem riesigen Gebäude und dem verschuldeten deutschen Staatshaushalt passen, nahm an Steinbrücks Schreibtisch Platz.

»Diese Krise«, sagte Steinbrück, »die kam doch nicht einfach so aus dem Nichts?«

»Na ja. Ein bisschen waren die Zeichen schon da.«

»Und warum hat das keiner gesehen?«

»Tja, am Ende sind immer alle schlauer.«

»Und was war jetzt so offensichtlich, obwohl es keiner gesehen hat?«

»Es ging langsam los. Immer mehr Konsum in den USA und damit auch immer mehr Schulden. Die schönste Beschäftigung des Amerikaners war und ist es, in die Shopping Mall zu gehen.«

»Da hat sich also eine riesige Blase aufgebaut?«

»Ja. Von daher wundert es nicht, wenn der globale Anleihenmarkt 100 Jahre brauchte, um im Jahr 2000 auf 35 Billionen Dollar zu kommen. Um dann nur sechs Jahre zu brauchen, um schon im Jahr 2006, ein Jahr vor Ausbruch der Krise, bei 70 Billionen Dollar zu stehen; was mehr ist als das globale Bruttoinlandsprodukt, das 2006 bei ca. 62 Billionen Dollar stand.«

»Sparen war in diesem Modell offenbar nicht vorgesehen?«

»Nein. Während es in Deutschland die Schufa gibt, die die Kreditwürdigkeit daran prüft, wie wenig Kredite man in Anspruch nimmt, gilt man in den USA als kreditwürdig, wenn man möglichst viele Kreditkarten besitzt.«

»Wie hoch ist denn dann der Konsum des US-Bürgers am Welt-BIP? Das müssen doch fast 20 Prozent ...«

»Ja, das sind fast 20 Prozent. Was dazu führt, dass die Weltwirtschaft einen empfindlichen Schnupfen bekommt, wenn der US-Bürger nicht mehr in die Mall geht. Es geht aber nicht nur um die Konsumenten.«

»Sondern?«

»Die Gesamtverschuldung von Regierung, Firmen und Konsumenten betrug schon im Jahr 2007 ...«

»... also dem Jahr, als die Krise ausbrach?«

»... richtig. Da betrug sie nahezu 350 Prozent des Bruttoinlandproduktes der USA. Eigentlich ist es unter Volkswirten eine Binsenweisheit, dass eine Krise unvermeidlich ist, sobald die Gesamtverschuldung einer Volkswirtschaft auf das Dreifache ihrer jährlichen Wirtschaftsleistung gestiegen ist.«

»Eigentlich ...«

»Ja. Alle dachten: *Diesmal ist es anders*. Außerdem herrschte seit den 80er Jahren an der Wall Street, mit dem Einzug der Computer ins Banking- und Börsenwesen, eine Technikgläubigkeit, die dazu führte, dass man felsenfest glaubte, dass das, was Computer ausspucken, schon richtig sein muss und man somit alles messen und irgendwie *engineeren* kann.«

»Als ob das den gesunden Menschenverstand ersetzen würde.«

»Na gut, aber die Politik ist auch nicht immer anders.«

»Alles geht den Bach runter«, schnaufte Steinbrück. Und er fragte sich wohl, ob das hier in Deutschland auch passieren könnte.

»Tja«, sagte Asmussen, »besonders die IKB.«

»Ist die IKB nicht in den 20er Jahren gegründet worden, um nach dem Ersten Weltkrieg die Reparationszahlungen an die Alliierten zu versichern?«

»Habe ich auch so gehört.«

»Na gut, an den Alliierten USA wären damit wohl alle fälligen Reparationen zurückgezahlt.« Asmussen sagte dazu nichts.

Steinbrück lehnte sich zurück.

»Und schwerpunktmäßig haben natürlich wir Deutschen den ganzen Scheiß gekauft?«

Asmussen blickte verkniffen drein. »Ich fürchte schon. An der Wall Street sagte man: *Deutsche Banken machen alles, um sich schmutzig zu machen*. Sie verleihen Geld an jeden. Isländische Zocker, amerikanische Investmentbanken, irische Immobilienhaie, griechische Milliardäre. Wen auch immer. Wissen Sie, was die New Yorker Banker noch gesagt haben?«

Steinbrück blickte säuerlich drein. »Schießen Sie los.«

»Die haben gesagt: *Diesen Scheiß kauft doch niemand. Doch! Die deutschen Landesbanken!* John Paulson und Goldman Sachs haben extra eine Anleihe aufgelegt, gegen die sie wetten können. Wer hat sie gekauft? Die IKB.« Er sprach weiter, während es in Steinbrück brodelte. »Morgan Stanley hat Credit Default Swaps entwickelt, die auf einen Ausfall angelegt waren und auf den die eigenen Händler wetten konnten. Und wer hat die Gegenposition eingenommen? Richtig, auch wir Deutschen. An der Wall Street spricht man daher von SGM.«

»SGM?«

»Stupid German Money.«

»Na toll.« Steinbrück merkte, dass er sich nach einem Glas Weißwein sehnte. Aber das ging zu dieser Tageszeit natürlich nicht. »Aber es waren ja nicht nur deutsche Banken, die den Scheiß gekauft haben?«

»Die deutschen Banken zwar überdurchschnittlich, aber sie waren beileibe nicht die Einzigen.«

»Immerhin«, sagte Steinbrück, »wie geht es denn den anderen?«

»In Großbritannien geriet die Bank Northern Rock wegen Engpässen am Geldmarkt in Zahlungsschwierigkeiten. Auch so eine Hypothekenbank, voll mit miesen Baufinanzierungen von ungefähr 150 Milliarden Euro Volumen. Da gab es einen richtigen Bank Run.«

»Ich dachte, das käme aus einer anderen Zeit.«

»Ja. 30er Jahre. Zur Zeit der Großen Depression. Da gab es das zuletzt. Und man hoffte, nie wieder. Haben die, glaube ich, auch gedacht. Ist aber genau im Hier und Heute passiert. Jedenfalls, als die Gerüchte von Zahlungsschwierigkeiten die Runde machten, gab es vor fast allen Filialen von Northern Rock in Großbritannien ewig lange Schlangen. Die Kunden hatten einfach Angst um ihr Geld und wollten es zurück. Teilweise haben die pro Tag bis zu eine Milliarde Pfund abgehoben. In einigen Regionen Englands musste sogar die Polizei einschreiten, um die Massen zu beruhigen.«

»Bank Runs gehen doch selten gut. Hatte dem Northern Rock genug Geld?«

»Nein. Außerdem war keine andere Bank bereit, Northern Rock Geld zu leihen, so dass die britische Zentralbank einspringen musste.«

»Stimmt es, dass Northern Rock verstaatlicht wird?«

»Ja! Die Meldung lief eben über den Ticker. Die Briten haben die USA um Hilfe gebeten, ob nicht eine von deren Großbanken Northern Rock billig kaufen will. Aber den Banken da drüben geht es ja selbst schlecht. Zudem denke ich, dass die USA den Briten auch aus Prinzip nicht dabei helfen wollten. Die haben sich wohl daran erinnert, dass Barclays damals auch nicht Lehman Brothers helfen wollte. Jedenfalls: Als niemand den Saftladen übernehmen wollte, sagte der britische Finanzminister, dass sie die Bank einfach kurz und schmerzlos vorübergehend verstaatlichen werden.«

»Eine Verstaatlichung! Und das in Großbritannien! Die Linkspartei müsste entzückt sein!«

»In der Tat. Das war die erste Verstaatlichung eines britischen Unternehmens seit 70 Jahren. Und sicher auch eine der ersten



Verstaatlichungen in einem G8-Land seit vielen Jahren. Zusammen mit AIG in den USA.«

Dass es beileibe nicht die Letzte bleiben sollte, ahnten weder Steinbrück noch Asmussen damals.

»Und die USA? Die machen doch schon einiges.«

»Ja. Gerade hat die US-Regierung ein Rettungspaket für die Finanzbranche angekündigt, das ein Kursfeuerwerk an den Weltbörsen auslöste. Das TARP – eine Art Bunker gegen die Kernschmelze.«

»TARP heißt noch?«

»*Troubled Asset Relief Program*. US-Finanzminister Hank Paulson hat sich das ausgeheckt, um den Banken faule Kredite abzu kaufen und damit die Bankbilanzen von Risiken zu befreien. Und eben dafür zu sorgen, dass der Interbankenmarkt und die Kreditvergabe wieder in Gang kommt.«

»Volumen?«

»700 Milliarden Dollar.«

»Mir scheint, die kleinste Zahl in dieser Krise ist die Milliarde.«

»In der Tat. Damit ist das TARP auch eines der größten Rettungsprogramme der neueren Geschichte.«

»Ging das leicht durch?« Steinbrück dachte schon darüber nach, was passieren würde, wenn so etwas in Deutschland notwendig wäre und wie leicht man so etwas durch den Bundestag bekommen würde.

»Nein. Im US-Senat wurde das Programm scharf kritisiert, interessanterweise am meisten von den Republikanern, obwohl es unter einem republikanischen Präsidenten beschlossen worden war. Die Demokraten sagten, dass es keinen Plan B gebe und die Alternative die Kernschmelze des Finanzsystems sei. Die Republikaner hingegen hielten das Paket für ›unamerikanisch‹.«

»Klar. Der Staat soll sich raushalten.«

»Genau das sagten die auch. Sollten die Banken doch selbst dafür bezahlen, wenn sie sich verzockt haben, anstatt die Steuergelder des kleinen Mannes zu verbraten.«

Die Debatte über Banken, die Gewinne privatisieren und Verluste sozialisieren, sollte nicht die letzte während der Krise sein.

»Und was noch hinzukommt: Die Wall Street ist einer der größten Spendengeber der demokratischen Partei.«

»Und wie lief das Ganze dann so?«

»Sehr gut! Was die Banken selbst angeht, war das TARP derart erfolgreich, dass reinrassige Wall-Street-Investmentbanken wie Goldman Sachs und Morgan Stanley ihren Sonderstatus als Investmentbanken aufgaben und gewöhnliche, und damit auch langweiligere, Geschäftsbanken wurden. Das war zwar mit größeren Beschränkungen verbunden, führte aber auch dazu, dass Goldman & Co. als Commercial Banks ihre faulen Kredite und Vermögensgegenstände bei der Regierung abladen konnten, was sie als reine Investmentbanken nicht gedurft hätten.«

»Also ein riesiges Bail-out-Programm für die Banken?«

»Ja. Und zunächst auch das Ende einer ganzen Branche und eines 75 Jahre alten Geschäftsmodells. Um 21:30 Uhr am Sonntag, dem 21. September gab die Federal Reserve bekannt, dass sie die Anträge von Morgan Stanley und Goldman Sachs, Geschäftsbanken werden zu wollen, genehmigt hatte. Die Ära des klassischen Investmentbankings war damit, fürs Erste, vorbei.«

»Ob wir wohl auch mal solche Programme durchführen müssen?«, fragte Steinbrück. »Wenn das hier alles noch schlimmer wird? Ich meine, 700 Milliarden Dollar! Das kann doch alles nicht wahr sein!«

Asmussen zuckte die Schulter. »Wie sagt man so schön? Nichts ist wahr. Aber alles ist möglich.«

**Hinweis:**

Die Gespräche und Begebenheiten im folgenden Buch fußen auf den bekannten Entwicklungen, Verstrickungen und Ereignissen der Finanzkrise. Sie sind fiktiv, das heißt, sie entstammen allein dem Einfallsreichtum des Autors. Es ist allerdings möglich bis wahrscheinlich, dass sie so oder so ähnlich stattgefunden haben bzw. hätten stattfinden können.